



Wenn an ihnen auch heute manches Stück fehlt, da der Kopf abgeschlagen ist und man dort einen Arm vermißt, so muß man bedenken, daß die kleinen Plastiken hoch oben auf den Strebepfeilern alle aus Sandstein sind. Wind, Wetter und Abgase konnten ihnen in Jahrhunderten schwer zusetzen. Sie sind fast vergessene Zeugen der Lutherzeit an der Coburger Morizkirche.

Karl F. Borneff, Maler und Graphiker und Kunsterzieher, Große Johanniskasse 6, 8630 Coburg

Aufnahmen: Verfasser

Steinplastik mit heute nicht mehr zu klärendem Symbolgehalt

Lutherzitat

Recht und Unrecht des Krieges

»Wie, wenn mein Herr unrecht hätte mit seinem Kriegführen?« [antwortet ich]:

Wenn du gewiß weißt, daß er unrecht hat, so sollst du Gott mehr fürchten und gehorchen als Menschen (ApGesch 5, 29) und sollst nicht Krieg führen und dienen, denn du kannst dabei kein gutes Gewissen vor Gott haben. »Ja«, sagst du, »mein Herr zwingt mich, nimmst mir mein Leben, gibst mir mein Geld, meinen Lohn und Sold nicht, dazu würde ich vor der Welt verachtet und geschmäht als ein Feigling, ja als ein Treuloser, der seinen Herrn in der Not verläßt«. Antwort: Das mußt du wagen und um Gottes willen geschehen lassen, was nun einmal geschieht. Er kann dir's wohl hundertfach wiedergeben, wie er im Evangelium verheißt: »Wer um meinetwillen verläßt Haus, Hof, Weib, Gut, der soll es hundertfältig wiederkriegen« (Matth 19, 29). Muß man doch auf solche Gefahr auch bei allen andern Werken gefaßt sein, wenn

die Obrigkeit dazu zwingt, Unrecht zu tun. Aber weil Gott auch Vater und Mutter verlassen haben will um seinetwillen, so muß man gewiß auch einen Herrn verlassen um seinetwillen usw.

Wenn du aber nicht weißt oder nicht erfahren kannst, ob dein Herr im Unrecht ist, sollst du den gewissen Gehorsam um des ungewissen Rechts willen nicht schwächen, sondern nach Art der Liebe deinem Herrn das Beste zutrauen. Denn die »Liebe glaubt alles« (1 Kor 13, 7) und »denkt nichts Arges« (1 Kor 13, 5). Dann bist du sicher und handelst abermals recht vor Gott. Schmäht man dich darum, oder schilt dich treulos, so ist's besser, daß dich Gott als treu und redlich preist. Was hülfe es dir, wenn dich die Welt für Salomo oder Moses hielte und du wärest vor Gott für so böse gehalten wie Saul oder Ahab?

Aus »Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können« (1526). WA 19, 656 und 657.